



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

Freiligrath, Ferdinand

1870

Das Lied des Circus

urn:nbn:de:hbz:466:1-31734

Das Lied des Cirkus.

Panem et Circenses!

Jubenal.

O Cäsar, Geber blut'ger Feste!
 Dich ehrt die Welt! — Wer zählt die Gäste,
 Wenn sich des Cirkus Thor erschließt?
 Heil dir, Unsterblicher, Gerechter!
 Augustus' Erbe! Sieh' die Fechter,
 Die sterben wollen! Cäsar, sei gegrüßt!

Von den Gebietern auf der Erde Thronen
 Weiht Cäsar nur Rom's Göttern Libationen
 Von Menschenblut! — Wir laden ein den Tod
 Zu unsern Spielen, holen uns in Schaaren
 Hyrkaniens Tiger und des Rheins Barbaren: —
 Der Cirkus raucht, von ihrem Blute roth!

Ehr'ne Kolosse, Vasen von Porphyre,
 Buntfarb'ge Fahnen, bauschig vom Zephyre,
 Sind rings der Mauern Schmuck, und was die Kunst
 Sonst bilden mag. — Dicht zieht des Rauchwerks Wolke;
 Denn sieh', das Blutbad darf zu Roma's Volke
 Durch Düste nur erheben seinen Dunst.

Die Thore thun sich auf, die Angeln zittern,
 Der Schwarm tritt ein, und rasselt mit den Gittern,
 Die Panther heben hinter dem Gerüst;
 Und, wie ein Strom mit tausendfachem Rufe
 Von Berg zu Berg, so wälzt von Stuf' zu Stufe
 Das Volk sich, welches König ist.

In ihren Sesseln sitzen die Medilen;
 Im Graben schon, dem wasserreichen, kühlen,
 Schwimmt mit dem Flußpferd trüg das Krokodill.
 Das heil'ge Feuer, glüh'nd in keuscher Schale,
 Bringt in der Schwestern Mitte die Bestale! —
 Fern zürnt der Löwen donnergleich Gebrüll.

Mit nackter Brust, mit lechzender Geberde
 Dicht neben Besta's reinem Feuerherde
 Stellt ihren Dreifuß auf die Buhlerin.
 Durch sein Gefolg von Königen und Sklaven
 Blickt der Senat, im Schmuck der Latiklaven,
 Auf das Gewimmel der Klienten hin.

Beisammen sitzt je Jungfrau und Matrone;
 Die Praetorianer schaaren sich am Throne;
 Ruf der Tribunen tönt; — schon heben an
 Die Priester Rheas Lobgesang und Flehen;
 Erwartungsvoll, auf schlechter Bühne, sehen
 Des Ganges' Gaukler, ob die Opfer nah.

Da kommen sie! Aufjauchzt und droht die Menge!
 Sie sind's, die Cäsar herberuft mit Strenge
 Von Manes' Tempeln bis zu Hertha's Hain!
 Eintreten sie, geführt von ihren Treibern;
 Der Liktör nennt sie; den entblößten Leibern
 Brannte der Konsul tief sein Brandmal ein.

Zuerst — am Haupte kenntlich, dem geneigten! —
 Wandeln Hebräer, die von Schmach gebeugten!
 Dann Gallier, das Schwert in nerv'ger Hand!
 Dann schnöde Christen, keine Waffen tragend,
 Die, ihren Henkern Troß wie Lied versagend,
 Sich tödten lassen ohne Widerstand!

Bald, bricht hervor mit Brüllen nun die Meute,
 Gibt ihrem Hunger alle sie zur Beute
 Die Cirkus-Mauer — Keiner kann entfliehn!
 Sieh', Purpur weht herab von Cäsar's Sise:
 Ein milder Licht soll bei des Kampfes Hitze
 Des gnäd'gen Kaisers göttlich Aug' umglühn!

O Cäsar, Geber blut'ger Feste!
 Dich preiß't die Welt! wer zählt die Gäste,
 Wenn sich des Cirkus Thor erschließt?
 Heil dir, Unsterblicher, Gerechter!
 Augustus' Erbe! sieh' die Fechter,
 Die sterben wollen! Cäsar, sei gegrüßt!

Das Lied des Turniers.

Der Liebe Diener! sehet sänftiglich
 Auf den Gerüsten Paradieseschöre;
 Darnach turnieret stark und freudiglich,
 Und eurer harret Lieb' und harret Ehre!
 Alte Ballade.

O Ritter, Mildigkeit! den Waffenknechten Milde!
 Kommt Alle! führt ihr nun im Milaneser Schilde
 Den grünen Drachen, führt die Lilie Frankreichs ihr,
 Führt Arragoniens Kreuz, führt anderer Art Gebilde
 Ihr auf der funkelnden Rüstung als Wappenzier!

Geöffnet sind die Schranken! — sehet,
 Schon ritt der Grieswart durch die Bahn.
 Herab von allen Thürmen wehet
 Die weiß' und grün gestreifte Fahn'.